



Freude pur bei der Ausstellungseröffnung: Bürgermeister Andy Haugk (v.l.), Ulrike Kalteich (Kulturstiftung), Martina Weber (Drei-Türme-Verein) und Stadtrat Dirk Bunda schneiden das Band durch. FOTO: TOBIAS SCHLEGEL

Mehr als eine Vitrine und fünf Plakate

GESCHICHTE Worauf die neue Dauerausstellung in Hohenmölsen blickt.

VON TOBIAS SCHLEGEL

HOHENMÖLSEN/MZ - Hilmar Herbst schwelgt in Erinnerungen. Gerade steht er vor einer Ausstellungstafel, die sich mit der Schulzeit und Kindheit in Hohenmölsen in den 1950er Jahren befasst. Auf den Bildern erkennt der Granschützer Hobbyhistoriker sich wieder - als 13-jährigen Burschen. Die Fotos zeigen ihn und seine Freunde bei Ausflügen nach Thale, zum Kyffhäuser und nach Schwarzatal (Thüringen). „Man hat uns damals ganz schön was abverlangt, viele Ausflüge haben wir mit unseren Lehrern damals gemacht“, sagt Hilmar Herbst - habe man diese Touren doch mit dem Rad absolviert und sei tagelang unterwegs gewesen. Geschlafen wurde auf Stroh in Klassenräumen.

Es ist eine der Facetten der Hohenmölsener Stadtgeschichte. Eine Dauerausstellung dazu ist am späten Donnerstagnachmittag im Haus der Stadtgeschichte am Altmarkt im Rahmen des diesjährigen Herbstmarktes eröffnet worden. Die Schau wirft einen Blick auf Meilensteine der Hohenmölsener Historie: die Schlacht von 1080, die Entwicklung des Bergbaus - auch Vereine und das alte Krankenhaus sind Teil der Schau, die knapp 40 Tafeln umfasst. Auch wird ein Film gezeigt und über ein Tablett können Hohenmölsener Fabeln angehört werden. Die Besucher werden somit auch interaktiv auf die Reise durch die Stadtgeschichte genommen.

An einen solchen Umfang der Ausstellung ist 2016 noch nicht zu denken gewesen, als das Projekt

nach jahrelanger Vorplanung von der Kulturstiftung Hohenmölsen, dem Drei-Türme-Verein und der Stadt in die Hand genommen wurde. „Wir dachten am Anfang, wir stellen in die Räume eine Vitrine und hängen fünf Plakate auf“, sagt Ulrike Kalteich von der Kulturstiftung. Doch im Laufe der Zeit wurde das historische Material immer mehr und mehr. Einen Anteil daran hat Hobbyhistoriker Hilmar Herbst gehabt. „Die Freude ist groß, dass die Ausstellung nun eröffnet werden konnte. Sie ist sehr gut gelungen“, sagt er.

Insgesamt 50.000 Euro sind in die Gestaltung der Dauerausstellung geflossen, wie Bürgermeister Andy Haugk (parteilos) sagt. Rund 24.000 Euro erhielten die Verantwortlichen an Fördermitteln des EU-Programms „Leader“, der Rest setzte sich aus Eigenmitteln der Kulturstiftung sowie vielen Spenden und Sponsorenzahlungen zusammen. „Es ist der Zweck der Kulturstiftung, dass nichts in Vergessenheit geraten soll. Denn unsere Geschichte und unsere Wurzeln sind das, was uns ausmacht“, sagt Andy Haugk, gleichzeitig Direktor der Kulturstiftung.

Indes ist die Ausstellung in ihrer jetzigen Form nicht in Stein gemeißelt. Gern möchte man die Schau um die Sportgeschichte der Stadt und die Feuerwehrhistorie erweitern. Entsprechende Materialien nimmt die Kulturstiftung gern entgegen.

» Während des Herbstmarktes ist die Ausstellung ganztätig geöffnet, danach von dienstags bis freitags 10 bis 15 Uhr; Kontakt zur Kulturstiftung: **034441/99 12 90**



Zahlreiche Ehrengäste durften als Erste die Ausstellung anschauen. FOTO: SCHLEGEL